



Leben im Seelsorgeraum

Jenbach-Wiesing-Münster

Informationen der Katholischen Pfarrgemeinden

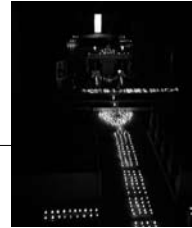


Adventkranzweihe mit dem Pfarrkindergarten Jenbach

Wir sagen Euch an den lieben Advent.

Aus dem INHALT

- 04 Unser Pfarrer
- 05 Schätze der Kirche
- 06 Schenken und Beschenktwerden
- 08 Nacht der 1000 Lichter
- 09 Kirchenchor Jenbach
- 09 Erstkommunionausflug Jenbach
- 10 50 Jahre 2. Vatikanisches Konzil
- 11 Gemeinsame Frauenwallfahrt
- 12 Erntedankfeier in Münster und Wiesing
- 12 Pfarrball
- 14 Kinderseite: Der bunte Vogel
- 16 Predigt von Bischof Manfred Scheuer
- 17 Weltgebetswoche
- 18 Münsterer Adventfenster
- 18 Adventbesinnung Grünangerlkapelle
- 18 Krippenaustellung Münster
- 19 Termine, Bürostunden/Telefon
- 23 Termine im Seelsorgeraum
- 23 Biblischer Gang durchs Jahr
- 23 Kennst du die Bibel?
- 23 Advent in der Wiesinger Pfarrkirche
- 24 Sternsinger 2014
- 26 Kirchturm Münster
- 27 10 Jahre Sozialkreis Münster
- 28 Familienfest Münster
- 29 Buchbesprechungen
- 30 Flucht ist kein Verbrechen
- 31 Friedenslicht der Pfadfinder Jenbach
- 32 Tournee 14
- 32 Münsterer Minis
- 33 Seniorenausflug nach Schmirn
- 34 Standesfälle
- 36 Es haben uns unterstützt
- 40 Weihnachtsevangelium



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen



Editorial



**„Gott landet leise“ ist der Titel eines Artikels im Buch
Nachlese - Reinhold Stecher.**

Dabei beschreibt Bischof Reinhold Stecher die leisen Momente im religiösen Leben: In der Nacht zu Bethlehem ist Christus leise in dem kleinen Nest Bethlehem gelandet.

Die Botschaft ging an Wanderhirten, wenig Geachtete in der gesellschaftlichen Hierarchie von damals, ihre Aufregung hatte nicht mehr Bedeutung als die Geschehnisse in einer Flüchtlingsbaracke, einer Obdachlosenunterkunft oder einem Romalager heute.

Für das größte Ereignis der Weltgeschichte, seine Menschwerdung hat Gott sich für eine leise Landung entschieden. Aber auch bei uns selbst. In jeder echten Selbsterkenntnis, in jedem ehrlichen Eingeständnis, in jedem Sinneswandel, in jedem guten Gedanken, in jedem Erwachen von Liebe und Erfüllung, in jedem Entschluss zu helfen, landet Gott in unserem Herzen – fast immer – leise – gerade auch zu Weihnachten 2013.

Reinhard Macht
reinhard.macht@chello.at

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint viermal im Jahr. Er soll dem Leser/der Leserin Hintergrundinformation über Pfarraktivitäten geben sowie spirituelle Anregungen anbieten. Mit der Zeitung möchten wir mit möglichst vielen im Seelsorgeraum in Kontakt treten. **Inhaber und Herausgeber:** Seelsorgeraum Jenbach-Wiesing-Münster. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Marek Ciesielski, Reinhard Macht.

e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at; pfarre.wiesing@interlan.at, pfarrkirche.muenster@chello.at

Redaktionsteam: Pfarrer Marek Ciesielski, Reinhard Macht, Andrea Huber, Annedore Kraler, Anton Margreiter, Helmut Mühlbacher, Bernhard Teißl-Mederer, Evelyn Strobl, Maria Waldvogel, Roswitha Wimmer; Gestaltung/Satz/Fotos: Franz Födinger; Druck: Konzept Druck&Design Neururer, Schwarz; Fotos: Helmut Mühlbacher, Alfons Putzer, Anton Margreiter, privat. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31.1.2014. Erscheinungstermin: 1.3.2014.

Liebe Pfarrgemeinden!



Pfarrer Marek Ciesielski.

Der Herbst war besonders in diesem Jahr reich an wichtigen Veranstaltungen und Festen. Der Festreigen anlässlich des 700. Todestages der Heiligen Notburga hat viele Menschen aus unseren Pfarren, den umliegenden Gemeinden, ja aus ganz Tirol und sogar aus Bayern zusammgebracht. Wir hatten die Ehre, die Feierlichkeiten mit einer Messe auf der Notburgabrücke zu eröffnen. Nach dem Gottesdienst zogen wir in einer feierlichen Prozession nach Jenbach, wo eine Notburgagedenkstätte eingeweiht wurde und anschließend auf dem M-Preis-Parkplatz der Festtag bei Musik, Speis' und Trank ausklang. Ich möchte mich von ganzem Herzen bedanken, nicht nur bei der Schützenkompanie Jenbach, von der der zündende Gedanke ausgegangen ist, und die die Hauptlast getragen hat, sondern auch bei allen, die mitgestaltet und –gefeiert haben. Einfach: Vergelt's Gott!

Ein voller Erfolg war auch unser Seelsorgeraumball in Wiesing. Ein herzliches Dankeschön an Anni und Otto Reremoser, Andrea Huber, Roswitha Wimmer und alle, die durch ihre Tombolaspenden, ihren

Ballbesuch und ihre Mithilfe diesen Abend zu einem solchen Fest werden ließen.

Gottes Segen hat uns auch beim Familienfest des Seelsorgeraumes in Münster begleitet, denn das Wetter war besser als die Vorhersage und unsere Erwartungen. Mich freut besonders, dass so viele Kinder und junge Menschen dabei waren. Den Organisatoren und HelferInnen ein herzliches Vergelt's Gott!

Unseren neuen Jugendleiter für Kinder- und Jugendarbeit im Seelsorgeraum, Clemens Haider, möge Gottes Segen begleiten, damit er seiner Arbeit mit viel Freude nachgehen und mit den Menschen in unseren drei Pfarren gut zusammenarbeiten kann.

Uns allen wünsche ich für die kommende Advent- und Weihnachtszeit, dass wir uns wirklich Zeit für Besinnung und die Vertiefung des Glaubens nehmen.

Jedes Jahr auf's Neue feiern wir die Ankunft Gottes in dieser Welt. Möge der Herr auch bei uns einkehren und Platz in jedem Haus, in jeder Familie und in jedem Herz finden.

Euer Pfarrer Marek Ciesielski



Die Schätze der Kirche *Eucharistie*

Bis jetzt haben wir uns mit den Sakramenten beschäftigt, die uns auf eine besondere Begegnung mit Gott vorbereiten oder sie sogar ermöglichen.

*Die wichtigste Begegnung und der größte Schatz auf der Erde ist die Gegenwart Gottes im **Heiligen Sakrament der Eucharistie**, wo der Priester die Worte Jesu vom letzten Abendmahl wiederholt und in diesem Moment werden die gebrachten Gaben wirklich zum Leib und Blut Christi.*

Da spricht die Kirche mit Recht von der Eucharistie als Zentrum und Höhepunkt unseres Glaubens. Ganz gewiss können sich viele von uns an ihren eigenen Erstkommunionstag erinnern.

Wir begehen dieses Fest immer ganz feierlich. Kein Wunder, denn Jesus sagt: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben.“ Heute, nach dem II. Vatikanum haben wir in der Heiligen Messe den besonderen Zugang zu Gott durch die Verkündigung und Feier in der jeweiligen Landessprache, durch die Möglichkeit, die Heilige Kommunion auf die Hand zu empfangen. Auch andere Schritte ermöglichen den Gläubigen, tiefer in die Geheimnisse dieses Sakramentes einzutauchen: Lektorendienst, KommunionhelferInnen-Dienst, Fürbittengestaltung. Das Wesentliche jedoch ist erhalten.

Wenn wir zu einem großen Fest oder wichtigen Anlass eingeladen sind, möchte sich jeder von uns gut darauf vorbereiten. Das betrifft beson-



ders die Heilige Messe. Sicher kommt jeder von uns pünktlich, dem Anlass entsprechend gekleidet, aber es geht vor allem um eine gewisse innere Einstellung und Vorbereitung. Die Kirchengebote sagen uns, dass wir die Heilige Kommunion mindestens einmal im Jahr empfangen sollen und wenn Sünden an uns haften, müssen wir zuerst das Sakrament der Versöhnung wahrnehmen, um mit Gott und den Menschen im Reinen zu sein.

Weiters bestimmen sie, dass der Empfang der Heiligen Kommunion sowohl an die Zugehörigkeit zur römisch-katholischen Kirche als auch an den Besuch der Heiligen Messe nach römisch-katholischem Ritus gebunden ist.

Zum Schluss möchte ich noch etwas ansprechen, was wir vielleicht schon verlernt haben: Da das Himmlische Brot nicht nur eine Speise, sondern der Leib Jesu ist, haben die Menschen früher lange Zeit vor dem Empfang der Kommunion nichts gegessen und getrunken. Heute gilt dieses Fastengebot weiter, ist jedoch auf eine Stunde beschränkt.

Pfarrer Marek Ciesielski

Schenken und Beschenktwerden

Manche Menschen hört man in diesen Tagen jammern und bedauernd klagen, dass nun der alljährlich wiederkehrende Vorweihnachtsstress beginne.

Sie möchten am liebsten diese Zeit aus ihrem Kalender, ihrem Denken streichen und überschlagen im Kopf, was alles an Aufgaben und Verpflichtungen auf sie wartet.

Vor allem die Hausfrauen sehen oft nur noch einen Riesenberg an Arbeit vor sich, angefangen vom Backen der unvermeidlichen mindestens zehn Kekssorten, dem Gestalten und Schreiben der Weihnachtsgrüße, den Überlegungen bezüglich der Geschenke und letztlich der perfekten Organisation der weihnachtlichen Festtage.

Es sollen ja schließlich alle zufrieden sein, damit Weihnachten harmonisch im Familienkreis gefeiert werden kann und jeder das bekommt, was er sich wünscht, bzw. sich vorgestellt hat.

Für viele Kinder beginnt jetzt auch die Zeit der Wunschbriefe an das Christkind. Waren es für frühere Generationen bescheidene Wünsche wie z. B. etwas zum Anziehen, zum Spielen, eine Puppe, ein Auto, für Leseratten ein Buch, neue Schi ..., so stehen heute elektronische Geräte oder ein Handy auf dem Wunschzettel.

Dabei entsteht vielfach der Eindruck von Maßlosigkeit, von Habenwollen, Habenmüssen. Mit der Post flattern ja täglich Werbeprospekte ins Haus, die das suggerieren: „Schenken leicht gemacht“, „Wir haben das passende Geschenk für Ihre Frau, Ihren Mann...“ Die Kinder oder Jugendlichen sind dieser aggressiven Werbung noch widerstandsloser ausgeliefert, die Liste der Wünsche fällt dann auch dementsprechend aus. Dazu eine kleine Geschichte, die ich in einem Heftchen fand: *Zwei Buben übernachteten bei*

der Oma. Vor dem Schlafengehen sprechen sie noch ihr Abendgebet. Der Kleinere schreit: „Lieber Gott, ich wünsch mir zu Weihnachten einen Gameboy und ein Skateboard!“ Sagt der Große: „Warum schreist du denn so? Der liebe Gott ist doch nicht schwerhörig!“ Darauf meint der Kleine: „Der liebe Gott nicht, aber die Oma!“

Wenn wir aber in diesen adventlichen Tagen auf die liturgischen Texte hören, die vertrauten Adventlieder singen, begegnen wir ganz anderen Wünschen, einer Sehnsucht, die aus den Tiefen des Herzens kommt:

„Komm, du Trost der ganzen Welt...“, „Komm, Herr Jesu, komme bald...“, „Komm, o mein Heiland Jesus Christ...“, „Herr, send herab uns deinen Sohn...“, „Tauet ihr Himmel, den Gerechten...“

Von vielen Menschen wird dieses sehnsuchtsvolle Wünschen oft gar nicht mehr bewusst wahrgenommen, es ist verschüttet, verdeckt von lauter scheinbar wichtigen Aktivitäten und Vorbereitungen und flackert nur dann und wann auf, vielleicht bei einem Rorate-Gottesdienst, in einer stillen Stunde abseits des Alltagsgetriebes, beim Schein einer Kerze, einem schönen Text, feierlicher Musik. Anders in einem Krankenzimmer, dort ist die Sehnsucht förmlich greifbar, sind die Sensibilität für das adventliche Geheimnis, die Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens größer, auch wenn die äußeren Umstände eine andere Sprache sprechen mögen.



„Aber“, erwiderte der Junge mit leuchtenden Augen, **„der lange Weg ist ein Teil des Geschenks!“**

Eine kleine Geschichte aus einer Sammlung von Willi Hoffsümmer bringt alles Gesagte noch einmal auf den Punkt: Auf einer Südsee-Insel lauschte ein Schüler aufmerksam seiner Lehrerin, die gerade erklärte, dass die Geschenke zu Weihnachten uns an die Liebe Gottes erinnern, der seinen Sohn zu uns auf die Erde gesandt hat, um uns zu erlösen, denn der Gottessohn ist das größte Geschenk für die ganze Menschheit. Mit den Geschenken zeigen die Menschen sich auch untereinander, dass sie sich lieben und in Frieden miteinander leben wollen.

Was macht die Qualität eines Geschenks aus?

Es sind die Liebe, die Echtheit, das „Sich-in-den-anderen-hineinfühlen“, nicht die Größe oder die Menge, sondern das Zeichen, das dahinter steht.

In meinem Federpennal bewahre ich seit etwa zehn Jahren ein winziges Päckchen (3x3cm), Inhalt ein kleines bemaltes Herz aus dünnem Holz, das mir Maria-Lucia, ein Südtiroler Mädchen aus der Kinderstation, ganz verschämt zugesteckt hatte. Es sollte das niemand sehen. Sie hatte Angst, deswegen von den anderen Kindern auf der Station ausgelacht zu werden. Dabei ist dieses Geschenk etwas ganz besonders Kostbares, erinnert es mich doch immer wieder an dieses kleinen Mädchen mit seiner schwierigen Geschichte.

Auch unsere Enkelin schreibt öfters, wenn sie sich unbeobachtet fühlt, ihrer Mama einen kurzen Brief „Ich hab dich ganz fest lieb!“, verziert mit Stickern oder gemalten Herzen, zugeklebt mit viel Tixo-Band und freut sich schon auf den Abend, wenn die Mama das Brieflein öffnet...

Wie viele Geschenke werden aber manchmal nicht gewürdigt und wertgeschätzt, werden achtlos beiseite gelegt oder gar missverstanden...

Am letzten Schultag vor Weihnachten schenkte der Junge seiner Lehrerin eine Muschel. Nie zuvor hatte sie etwas Schöneres gesehen, das vom Meer angespült worden war. „Wo hast du denn diese wunderschöne, kostbare Muschel gefunden?“, fragte sie ihren Schüler.

Der Junge erklärte, dass es nur eine Stelle auf der anderen Seite der Insel gäbe, an der man gelegentlich eine solche Muschel finden könne. „Sie ist einfach zauberhaft“, sagte die Lehrerin. Ich werde sie mein Leben lang bewahren, und sie wird mich immer an dich erinnern. Aber du sollst nicht so weit laufen, nur um mir ein Geschenk zu machen.“ **„Aber“, erwiderte der Junge mit leuchtenden Augen, „der lange Weg ist ein Teil des Geschenks!“**

Das Geschenk eines friedvollen, schönen, von tiefer Dankbarkeit erfüllten Weihnachtsfestes und hoffnungsvolles Vertrauen für das kommende neue Jahr wünscht von Herzen

Annedore Kraler



Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 8 Dez. 2013

Nimm dir Zeit

eine Minute nur, um ruhig zu werden,
eine Minute nur, um in dich zu gehen,
eine Minute nur, um deinen Alltag
hinter dir zu lassen,
eine Minute nur, um zu beten,
eine Minute nur, um mit Gott ins
Gespräch zu kommen.

„Im Dunkel unsrer Nacht entzünde
das Feuer, das nie mehr verlöscht...“



Heuer war die „Nacht der 1000 Lichter“ in der
Pfarrkirche Jenbach. Gedanken und Gefühle
können hier schwer wiedergegeben werden, die
Fotos lassen ein wenig die Stimmung erahnen.

Der Kirchenchor Jenbach lebt!

Eine erfreuliche Nachricht:

Der Kirchenchor Jenbach hat sich neu formiert und probt nun jeden Dienstag von 19.30 bis 21 Uhr in den Räumen des Pfarrkindergartens im 1. Stock unter der Leitung von Prof. Mag. Josef Gaßner.

Festgottesdienste, aber auch Trauergottesdienste werden nun wiederum mit Chorgesang gestaltet. Wer gerne mitsingen möchte ist herzlich willkommen! Für den Kirchenchor: Annedore Kraler.



Jenbacher Erstkommunionsausflug

Ausflug der Jenbacher Erstkommunionkinder auf die Rottenburg

Bei strahlend blauem Himmel brachen wir zusammen mit Pfarrer Martin zur Rottenburg auf. Dort angekommen feierten wir im Gedenken an die heilige Notburga eine Andacht. Unsere Erstkommunionkoordinatorinnen Elisabeth Gürtler und Monika Kainrath gestalteten mit den Kindern eine schöne Feier. Sie ließen das Leben der heiligen Notburga Revue passieren, wobei die Kinder ihr Wissen eindrucksvoll zeigten. Anschließend trafen wir uns im Widum zu einer guten Jause. Ein besonderes Highlight war noch ein Quiz mit Fragen über die heilige Notburga, bei dem sich jedes Kind einen Preis abholen



Zum Ausklang gab es im Widum eine Jause.

durfte. Im Namen aller Kinder und Eltern möchten wir uns ganz herzlich für den netten Ausflug und die gute Bewirtung bedanken.

Eva Wiesinger und Brigitte Troger

50 Jahre 2. Vatikanisches Konzil

Umkehr in der Beziehung zu den anderen christlichen Konfessionen



Im Bereich der Ökumene war das II. Vatikanische Konzil geradezu ein Sprung nach vorne.

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte sich ausserhalb der katholischen Kirche eine ökumenische Bewegung gebildet. So trafen sich bereits 1910 mehrere christliche Kirchen zur großen Weltmissionskonferenz in Edinburgh in Schottland.

Katholischerseits empfand man diese Entwicklung damals noch als bedrohlich. So wies Papst Pius XI. im Jahr 1928 in einem Rundschreiben die Anliegen der Ökumenischen Bewegung schroff zurück und verbot den Katholiken sogar unter Androhung der Exkommunikation bei der Ökumenischen Bewegung mitzutun.

Doch die Wege des Heiligen Geistes führten die katholische Kirche in eine grundlegende Umkehr. Über Jahrzehnte hatten sich inzwischen - unter tatkräftiger Mitwirkung auch von KatholikInnen - viele ökumenische Initiativen gebildet.

So konnte Papst Johannes XXIII. die Beteiligung der katholische Kirche an der Ökumenschen Bewegung zu einem seiner Hauptanliegen für das II. Vatikanische Konzil machen. Dazu gründete er 1960 das „Sekretariat zur Förderung der Einheit der Christen“ um auf andere Kirchen und christliche Gemeinschaften zuzugehen. Der „Ökumenische Rat der Kirchen“ wurde als Institution anerkannt und die Anwesenheit von 64 Beobachtern aus den Kirchen des Ökumenischen Rates prägte die Atmosphäre im Zweiten Vatikanischen Konzil.



Das Ergebnis war eine **völlige Neuausrichtung der katholischen Haltung** zu den anderen Kirchen und Konfessionen. Durch das neue Selbstverständnis der Kirche als „pilgerndes Gottesvolk“ und als „Zeichen und Werkzeug für das Heil aller“ konnte die katholische Kirche im Konzil von ihrer starren Haltung loslassen: Ökumene heißt katholischerseits nun nicht mehr Rückkehr der anderen Konfessionen zur katholischen Kirche („nach Rom“). Vielmehr beten nun auch wir Katholiken für die „Einheit aller Christen“. Sie ist ein Werk des Heiligen Geistes und ihre konkrete Gestalt dürfen wir dem Wirken des Hl. Geistes durch die Geschichte hindurch überlassen.

Im **Ökumenismusdekret** des Konzils „Unitatis Redintegratio“ heißt es: „Die Sorge um die Wiederherstellung der Einheit ist Sache der ganzen Kirche, sowohl der Gläubigen wie auch der Hirten (...) Diese Sorge macht einigermaßen deutlich, dass eine brüderliche Verbindung zwischen allen Christen schon vorhanden ist...“ (UR 5).

Seit dem Konzil lebt die Kirche - allen Rückschlägen zum Trotz - in dem Bewußtsein, dass die Ökumene zu ihrem Wesensvollzug gehört.

Die gemeinsame Sendung aller ChristInnen und Kirchen zeigt sich in vielen ökumenischen Aktionen: Ökumenische Bibelarbeit, Weltgebetstag der Frauen, **Weltgebetswoche für die Einheit der Christen** (jährlich von 18. - 25. Jänner), gemeinsame Telefon- und Klinikseelsorge, ökumenische Kirchentage, ökumenische Versammlungen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung...



Weltgebetswoche für die Einheit der Christen (jährlich von 18. - 25. Jänner), gemeinsame

Telefon- und Klinikseelsorge, ökumenische Kirchentage, ökumenische Versammlungen für Frieden, Gerechtigkeit und

Bewahrung der Schöpfung...

Ganz aktuell: 10 Jahre nach dem Erscheinen des Ökumenischen Sozialwortes startet der **Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich das Projekt „sozialwort 10+“**. Die Gesellschaft steht heute vor großen Herausforderungen. ExpertInnen sprechen von der Notwendigkeit eines „Großen Wandels“ aufgrund der offensichtlichen Krisen in den Bereichen (Finanz-)Wirtschaft, Ökologie, Sozialpolitik oder der Demokratie. Mit dem Projekt „sozialwort 10+“ (2013-2014) wollen die christlichen Kirchen in Österreich ihren Beitrag zur Gestaltung des Wandels leisten. <http://sozialwortzehnplus.org/projekt>

DA Bernhard Teißl-Mederer

Gemeinsame Frauenwallfahrt



Wie jedes Jahr zu Beginn eines neuen Arbeitsjahres machte sich auch heuer der Frauentreff Münster zu einer Wallfahrt auf, und doch war es diesmal anders: Wir gingen zusammen mit den Frauen aus Wiesing und Jenbach! So konnten zuerst am Hilaribergl bei einer Andacht zum Thema „Samen säen“ und anschließend bei einer Tasse Kaffee bereichernde neue Bekanntschaften geschlossen werden. Hoffentlich werden wir auch in Zukunft noch viele Veranstaltungen gemeinsam organisieren.

Erntedankfeier in Münster und Wiesing

Münster Kindergarten feierte Erntedank

Die Kindergarten-Kinder feierten mit ihren Eltern und Kindergarten-Pädagoginnen in der Pfarrkirche Münster auf beeindruckende Weise mit Pfarrer Martin das Erntedankfest. Mit selbst gebastelten Erntedank-Ährenkreuzen und einer zierlich gestalteten Erntedank-Krone, die im Kindergarten auf dem „Sonnenstrahlisch“ ihren Ehrenplatz hat, wurde das Fest gebühlich gefeiert.

Mit dem Lied „Bravo – Bravissimo“ wurde die Erntedank-Andacht begeistert von Kindern

und Eltern begleitet von Gitarren gesungen. Wie lobenswert, wenn den Kindern auf diese lebendige Art noch christliche Werte vermittelt werden!

Erntedankfeier in Wiesing

Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder die Erntedankkrone wunderschön gebunden. Nach dem Familiengottesdienst, den die Volksschule Wiesing mitgestaltete, lud die Frauenrunde zum Pfarrkaffee in den Gemeindesaal ein.

Pfarrball

Auch heuer fand traditionell unser Pfarrball des SR beim Dorfwirt in Wiesing statt. Das Pfarrballteam bedankt sich bei allen recht herzlich, die mitgeholfen haben, dass es ein netter, lustiger und angenehmer Abend geworden ist.

Bei solchen Veranstaltung spürt man die Zusammengehörigkeit des Seelsorgeraumes sehr deutlich. Für die Tombola-Preise wurde in allen drei Pfarren kräftig gebacken, gekocht, gebastelt,.....und auch zum Ball durften wir viele Besucher begrüßen.





Erntedankfeier in Wiesing



Münsterer Kindergarten feierte Erntedank

Der bunte Vogel

Im Rahmen des Religionsunterrichtes zum Thema „Gemeinschaft und Beziehungen“ hat uns die Geschichte „Der bunte Vogel“ in der 4a und 4b Klasse der VS 1 in Jenbach begleitet. Wie gehen wir miteinander um, wann begegnen wir uns auf Augenhöhe und benehmen uns menschlich? Diese Fragen haben sich aus der Geschichte ergeben. Gemeinsame Aufgaben bringen uns zusammen und lassen uns die Stärken des einzelnen erleben. Daraus ergab sich ein Gemeinschaftswerk in Text und Bild.

In einem großen Wald lebten ein Riese und ein Zwerg zusammen. Sie waren sehr alt und von allen Riesen und Zwergen die letzten. Jeder fühlte sich auf seine Art einsam, der eine laut und der andere leise, aber beide wünschten sich nichts so sehr, als sich in eines jener Wesen zu verwandeln, die sich Menschen nannten.

Aber wenn du denkst, der Riese und der Zwerg hätten sich gegenseitig getröstet, dann irrst du dich. Je älter sie wurden, um so mehr fingen sie an, einander zu quälen und sich das Leben schwer zu machen.

Der Riese zeigte dem Zwerg seine Riesenfäuste. Er blies ihm seinen Atem ins Gesicht, oder er stemmte ihn in die Luft, setzte ihn auf den Gipfel einer Tanne und sah lachend zu, wie er mühsam wieder hinunterkletterte. Der Zwerg dagegen zeigte dem Riesen seine Zwergenzunge. Er verspottete ihn mit Worten, oder er schlich ihn heimtückisch an, zwickte ihn in die Waden und sah lachend zu, wie er vergeblich nach dem Übeltäter suchte. Aber trotzdem blieben sie einer in des anderen Nähe.

Sie brauchten einander, weil sie sonst niemanden hatten, den sie mit groben Fäusten ängstigen oder mit einer bösen Zunge kränken konnten. Die Tiere des Waldes gingen den beiden schon längst aus dem Weg.

Eines Tages fanden sie einen winzigen Vogel. Es war ein Vogel, wie sie noch nie einen gesehen hatten. Er war grau und unscheinbar, ein Vogel ohne Namen. Er lag auf der Erde und schaute sie mit seinen runden Augen bittend an. Sie hoben

ihn auf und bauten ihm ein Nest. Sie gaben ihm zu essen und gaben ihm zu trinken. Und abwechselungsweise wachten sei bei ihm, um ihn vor seinen Feinden zu schützen.

Der Zwerg staunte, wie behutsam der Riese mit seinen groben Fäusten den Vogel zu streicheln vermochte. Und der Riese staunte, wie gut es dem Zwerg mit seiner bösen Zunge gelang, den Vogel zu trösten.

Der Riese und der Zwerg hatten mit der Pflege des verwaisten Vogels so zu tun, dass sie darüber vergaßen, sich gegenseitig zu quälen und sich das Leben schwer zu machen.

Der Vogel wurde dabei von Tag zu Tag kräftiger und als er anfing seine Flügel zu strecken, sahen der Riese und der Zwerg mit Verwunderung, dass jede seiner Federn eine andere Farbe bekam.

Und sie vertieften sich so sehr in den Anblick der bunten Federn, dass sie gar nicht merkten, wie nicht nur der Vogel, sondern auch sie selbst sich verwandelten. Der Riese wurde kleiner und kleiner, der Zwerg aber größer und größer.

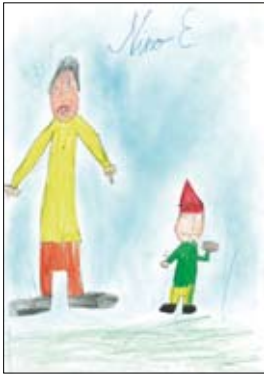
Erst als sie sich auf gleicher Höhe gegenüberstanden und sich zum erstenmal richtig in die Augen sahen, hörte der Riese auf zu schrumpfen und der Zwerg hörte auf zu wachsen.

Ihr Wunsch war in Erfüllung gegangen. Sie waren zu Menschen geworden. In dem Augenblick aber spannte der Vogel seine Flügel aus, erhob sich aus dem Nest, flog in den Himmel hinauf und kam nie mehr wieder. Nur wenn die beiden in Versuchung kamen, die Fäuste zu ballen oder die Zunge herauszustrecken, flog über ihren Köpfen ein bunter Vogel vorbei und erinnerte sie an ihre alte Haut. Max Bolliger

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Dez. 2013 Seite 15



Predigt unseres Bischofs zum Sonntag der Völker (Auszug)

„Wir“ sind jetzt 875 Jahre hier.

So habe ich es bei einem Jubiläum einer Ordensgemeinschaft (St. Georgenberg-Fiecht) gehört. Das „Wir“ umfasst die Generationen über Jahrhunderte hinweg, es schließt viele ein, die man nicht einmal mit dem Namen kennt. Das „Wir“ ist eine Solidargemeinschaft in schweren Phasen der Geschichte, eine Schicksalsgemeinschaft und auch eine Gebetsgemeinschaft. – Wann sagen wir „Wir“ und wen meinen „wir“ damit?

Wir sind Kirche

Wir sind eine Sympathie- und Schicksalsgemeinschaft, eine Solidargemeinschaft mit den Italienern und Griechen, den Franzosen und Spaniern, den Polen und Rumänen. In der Kirche sind das ja nicht Fremde oder Ausländer. Die Reichweite des Liebesgebotes endet nicht in Salurn oder Kufstein. Gibt es dieses „Wir“ des Glaubens mit den Menschen in Lateinamerika, Indien oder Afrika? Die Katholische Kirche hat sich in den letzten 100 Jahren grundlegend verändert. Die Gesamtkirche überwand die vorwiegend europäische Prägung.

Das Christentum bekam mehr und mehr eine universale Gestalt. Das ist eine große Bereicherung und wir können viel von den jungen Kirchen lernen und empfangen. Zwei Drittel der Christenheit finden sich in den Ländern der so genannten Dritten Welt, den Ländern mit den Auf- und Umbrüchen in den letzten Jahrzehnten.

Die Kirche entwickelte sich von der Westkirche zur Weltkirche. Weltkirche ereignet sich

nicht, wenn von Europa aus andere Ortskirchen mit Strategie und Macht unterworfen und beherrscht werden.

Johann Baptist Metz fordert von einer Kirche, die reale Weltkirche werden will, ohne das Erbe des Judentums und der europäisch abendländischen Geschichte abzustreifen, die Verwirklichung von zwei Grundzügen des biblischen Erbes: Dass sie im Namen ihrer Sendung Freiheit und Gerechtigkeit für alle sucht, d.h. dass sie eine Option für die Armen trifft, und dass sie sich als Kultur der Anerkennung der Anderen in ihrem Anderssein entfaltet. In dieser Hinsicht ist Weltkirche ein Lernraum, Katholizität ein Lernprinzip.

Solche Lernschritte hatte die Kirche als ganze immer wieder zu setzen: das begann mit dem so genannten Apostelkonzil, bei der Frage, ob man beschnitten werden müsse, um das Heil zu erlangen.

Auch die altkirchlichen Konzilien waren Lernschritte der Katholizität im Einlassen auf die Philosophie als Mittel zur Auseinandersetzung in der Gottesfrage und als Hilfe für die Antworten des Glaubens auf an ihn gestellte Fragen. Schmerzliche Lernschritte für die Kirche waren die Frage der Menschenwürde, der Menschen-



**Bischof Dr.
Manfred Scheuer**

rechte zu Beginn der Neuzeit und das damit verbundene Verbot der Sklaverei. Lernprozesse im 20. Jh. waren und sind etwa die ökumenische Bewegung, der interreligiöse Dialog, die Neubestimmung der Beziehung bzw. des Verhältnisses der Kirche zu Israel oder die Frage der Inkulturation, der Kampf um Gerechtigkeit, die Option für die Armen, der Friedensauftrag der Kirche. Das II. Vatikanische Konzil hat sich ganz stark auf diese Lernprozesse eingelassen.

Bischof Dr. Manfred Scheuer



Fest der Begegnung 2013 in Jenbach



Wenn wir die Bevölkerungsstruktur von Jenbach ansehen, können wir feststellen, dass zum Beispiel in Jenbach Menschen aus 55 Nationen leben, dass hier 16 Religionen und Religionsgemeinschaften beheimatet sind, dass hier Menschen leben mit unterschiedlichen Ansichten, Kulturen, Werten und Haltungen. Daher erscheint mir diese Predigt unseres Bischofs Manfred auch für unsere Gemeinden passend. Reinhard Macht

Weltgebetswoche für die Einheit der Christen 2014

Motto: „Ist denn Christus zerteilt?“ (1 Kor 1,1-17)

Auszug aus der Einführung in das Thema der Gebetswoche für die Einheit der Christen:

„Für die diesjährige Gebetswoche haben wir den Beginn des ersten Korintherbriefs ausgesucht – einen Text, mit dem Paulus mit eindrucksvollen Worten seine Briefe an die Korinther eröffnet. Wie die Ouvertüre einer Oper oder der Eröffnungssatz einer Sinfonie lässt er die Themen anklingen, die er anschließend in den Briefen vertieft. Diese drei Themen oder Gedankengänge bilden eine gute Basis, auf der wir darüber nachdenken können, wie wir als Christen in Kirche und Gesellschaft gemeinsam leben und uns engagieren können.“

In Jenbach feiern wir am **Sonntag, den 19. Jän-**



**Pfarrer Meinhardt von Gierke
und Pfarrer Marek Ciesielski**

ner 2014, um 19 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst. Dazu und zur anschließenden Agape lädt die evangelische Pfarrgemeinde herzlich ein.

Münsterer Adventfenster 2013

Wir freuen uns, dass auch in diesem Jahr wieder die Adventfenster in unserem Ort leuchten werden. Im vergangenen Jahr konnten wir mit den großzügigen Spenden 3 Münsterer Familien und 3 Kindern aus Strass helfen, die im letzten Jahr leider beide Eltern verloren haben.

Auch heuer haben sich Familien, Vereine, Freunde und Nachbarn zusammengefunden, die kleine Adventfeste vor den weihnachtlich geschmückten Fenstern veranstalten werden. Selbstverständlich steht der gute Zweck wieder im Mittelpunkt und jeder gespendete Euro geht direkt in das Hilfsprojekt, denn die Veranstalter tragen die Kosten für die Bewirtung selbst.

Die Termine für die Veranstaltungen sind wie folgt:

Fr. 29. 11. 2013: Conny und Alexander Praxmarer,

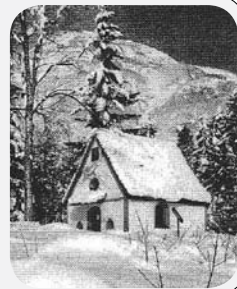
Entgasse 29a; **Di, 3. 12. 2013:** Christine Kostenzer und Josef Ampferer, Asten 130; **So, 8. 12. 2013:** Barbara und Alexander Schranzhofer, Kronbichl 481B, Achtung: Beginn um 17 Uhr!; **Di, 10. 12. 2013:** Franziska und Wolfgang Reiter, Entgasse 316; **Fr, 13. 12. 2013:** Evelyn und Franz Strobl, Entgasse 441; **Di 17. 12. 2013:** Sonja und Hannes Schatz, „Holzhauser“, Entgasse 25; **Fr, 20. 12. 2013:** Plattlergruppe D' Sonnwendler und Trachtenerhaltungsverein Münster, Bauhof Münster

Alle Veranstaltungen finden ab 19 Uhr statt (außer So, 8.12.). Wir laden alle herzlich ein, sich gemeinsam mit uns bei Glühwein und Keksen auf die schönste Zeit im Jahr einzustimmen. Wir freuen uns auf euer Kommen! Mag. Olga Ingram im Namen aller Veranstalter

Adventbesinnung zur Grünangerlkapelle am 3. Adventsonntag, 15. Dezember 2013, 15 Uhr

Im stillen Gebet, begleitet von vorweihnachtlichen Texten, gehen wir den Besinnungsweg zur Grünangerl-Kapelle wo eine kurze Andacht abgehalten wird. Der Kinderchor und eine Bläsergruppe werden diese Feier umrahmen.

Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich die Schützenkompanie Münster



Einladung zur Krippenausstellung in Münster und Jenbach

Sa 30.11.2013 16.⁰⁰-20.⁰⁰ Uhr Ausstellung

So 1.12.2013 09.¹⁵-17.⁰⁰ Uhr Ausstellung
in der Volksschule Münster.

Krippensegnung am Samstag um 16.³⁰

Sa 30.11.2013 10.⁰⁰-20.⁰⁰ Uhr Ausstellung

So 1.12.2013 10.⁰⁰-15.⁰⁰ Uhr Ausstellung
im VZ Jenbach



TERMINE und Angebote

zum Herausnehmen

30. November 2013 - 5. März 2014

Jenbach	Wiesing	Münster
November/Dezember	Dezember	Dezember
Samstag 30. November	Rorate-Messen Dienstags um 6 Uhr Bitte zu den Roratemessen Laternen mitnehmen!	Sonntag 1. Dezember
Krippenaustellung im VZ (Kleiner Saal) bis 1. Dez.		8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Adventkranzweihe
Dezember	Sonntag 1. Dezember	Mittwoch 4. Dezember
Rorate-Messen Donnerstags um 6 Uhr An diesen Tagen ist keine Abendmesse. Bitte zu den Roratemessen Laternen mitnehmen!	8.30 Uhr 1. Adventsonn- tag – Eucharistiefeier mit Adventkranzweihe	6 Uhr Rorate; 14.30 Uhr Treffpunkt Herzlichkeit
Sonntag 1. Dezember	Samstag 7. Dezember	Freitag 6. Dezember
10 Uhr Eucharistiefeier mit Adventkranzweihe	17.30 Uhr Rosenkranz 18 Uhr Marienmesse mit Anbetung des Allerheiligsten und Beichtgelegenheit.	9-17 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung
Sonntag 8. Dezember	Sonntag 8. Dezember	Sonntag 8. Dezember
Maria Empfängnis 10 Uhr Festgottesdienst	10 Uhr Vorstellungsgottes- dienst der Erstkommuni- onkinder mit Pfarrcafe	8.30 Uhr Eucharistiefeier Hochfest Maria Empfängnis
Mittwoch, 11. Dezember	Freitag 13. Dezember	Mittwoch 11. Dezember
20 Uhr Taufvorbereitung im Widum	9 Uhr Krankenkommunion	6 Uhr Rorate
Samstag, 14. Dezember	Samstag 14. Dezember	Freitag 13. Dezember
19.30 Uhr Versöhnungsfeier	13.30 Uhr Taufsamstag 16 Uhr Adventsingen	19 Uhr Eucharistiefeier Aussetzung des Allerhei- ligsten und Gebet um neue, geistliche Berufungen.
Dienstag, 24. Dezember	Freitag 20. Dezember	Samstag 14. Dezember
6 Uhr Rorate (Verteilg. des Friedenslichtes, Pfadfinder) 17 Uhr Kinderweihnachts- andacht 22 Uhr Christmette	19 Uhr Weihnachtskonzert der LMS Jenbach/Achental, Pfarrkirche	18 Uhr Versöhnungsfeier
Mittwoch, 25. Dezember	Samstag 21. Dezember	Sonntag 15. Dezember
10 Uhr Festgottesdienst	18 Uhr Versöhnungsfeier	10 Uhr Familiengottesdienst. Anschl. Pfarrcafe im Widum
		Mittwoch, 18. Dezember
		6 Uhr Rorate – anschl. Einla- dung des Pfarrgemeindera- tes zum Frühstück 14.30 Uhr Treffpunkt Herzlichkeit mit Musik

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 20 Dez. 2013

Jenbach
Dezember/Jänner
Donnerstag 26. Dezember
10 Uhr Festgottesdienst
Dienstag 31. Dezember
19.30 Uhr Jahresabschlussgottesdienst
Jänner 2014
Mittwoch 1. Jänner
10 Uhr Festgottesdienst
Sonntag 5. Jänner
10 Uhr Eucharistiefeier mit Salz-, Weihrauch- und Kreidenweihe
Montag 6. Jänner
10 Uhr Festgottesdienst mit den Sternsängern
Mittwoch 8. Jänner
20 Uhr Taufvorbereitung im Widum
Samstag 18. Jänner
19.30 Uhr Jugendmesse
Sonntag 19. Jänner
19 Uhr Ökumen. Gottesdienst (Evang. Erlöserkirche)
Sonntag 27. Jänner
10 Uhr Familiengottesdienst Kindersegnung, Pfarrkaffee
Februar 2014
Sonntag 2. Februar
10 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Spendung des Blasiussegens

Wiesing
Dezember/ Jänner
Dienstag 24. Dezember
16.30 Uhr Kinderweihnacht in der Kirche
24 Uhr Feierliche Christmette
Mittwoch 25. Dezember
10 Uhr Feierliches Hochamt
Donnerstag 26. Dezember
8.30 Uhr Festgottesdienst
Dienstag 31. Dezember
18 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresabschluss
Jänner 2014
Dienstag 1. Jänner
10 Uhr Eucharistiefeier
Samstag 4. Jänner
17.30 Uhr Rosenkranz
18 Uhr Marienmesse mit Anbetung des Allerheiligsten und Beichtgelegenheit
Sonntag 5. Jänner
18 Uhr Eucharistiefeier mit unseren Sternsängern
Montag 6. Jänner
8.30 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag 7. Jänner
19 Uhr Eucharistiefeier
Freitag 10. Jänner
9 Uhr Krankenkommunion

Münster
Dezember/Jänner
Freitag 20. Dezember
10 Uhr Vorweihnachtlicher Schüलगottesdienst
Dienstag 24. Dezember
16 Uhr Kindergottesdienst 22 Uhr Christmette. Anschl. Turmblasen und Agape auf dem Kirchplatz
Mittwoch 25. Dezember
8.30 Uhr Hochfest „Geburt des Herrn“
Donnerstag 26. Dezember
8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Stefanusgemeinschaft.
Samstag 28. Dezember
18.45 Uhr Andacht bei der „Gedenkstätte für ungeborene und verstorbene Kinder“ 19 Uhr Wortgottesfeier
Sonntag 29. Jänner
8.30 Uhr Eucharistiefeier zum Fest der Hl. Familie
Dienstag 31. Dezember
18 Uhr Eucharistiefeier „Jahresrückblick in Bildern“
Jänner 2014
Mittwoch 1. Jänner
18 Uhr Eucharistiefeier Hochfest Gottesmutter Maria
Sonntag 5. Jänner
8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Weihe von Salz, Wasser, Weihrauch und Kreide

Jenbach

Feber/März

Mittwoch 12. Februar
20 Uhr Taufvorbereitung im Widum
Sonntag 23. Februar
10 Uhr Familiengottesdienst und Pfarrkaffee
März 2014
Mittwoch 5. März
Aschermittwoch 19.30 Uhr Abendmesse mit Aschenauflegung

Münster

März

Mittwoch 5. März
18 Uhr Eucharistiefeier mit Aschenauflegung
Taufen: Sa, 14. Dez., 11. Jän., 8. Feb., 8. März 2014 Jeden 1. Freitag im Monat: Aussetzung des Allerheiligsten u. stille Anbetung 9-17
Kinderbibelrunde , 15 Uhr, Bibel ab 10 , 19 Uhr, Fr, am 13.12. und 7.2.2014, Das Pfarrbüro ist vom 24. Dez. bis einschl. 7. Jän. 2014 geschlossen. Bitte Messintentionen frühzeitig bekannt geben.

Wiesing

Jänner - März

Samstag 11. Jänner
13.30 Uhr Taufsamstag
Sonntag 12. Jänner
10 Uhr Vorstellungsgottesdienst Firmlinge, Pfarrcafe
Februar 2014
Samstag 1. Februar
17.30 Uhr Rosenkranz 18 Uhr Marienmesse mit Anbetung des Allerheiligsten und Beichtgelegenheit
Sonntag 2. Februar
8.30 Uhr Eucharistiefeier Blasiussegen, Kerzenweihe
Dienstag 4. Februar
8 Uhr Schulgottesdienst
Samstag 8. Februar
13.30 Uhr Taufsamstag
Sonntag 9. Februar
10 Uhr Familiengottesdienst mit Pfarrcafe
März 2014
Kreuzwege jeweils am Donnerstag um 19 Uhr
Mittwoch 5. März
18 Uhr Aschermittwoch - Eucharistiefeier mit Auflegung der geweihten Asche.

Münster

Jänner-März

Montag 6. Jänner
10 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern. Anschl. Pfarrcafe mit EZA-Verkauf
Sonntag 19. Jänner
10 Uhr Familiengottesdienst Vorstell. Firmlinge, Pfarrcafe
Mittwoch 22. Jänner
14.30 Uhr Treffpunkt Herzlichkeit; 19 Uhr Eucharistiefeier; 19.30 Uhr Vortrag „Mut zu Veränderungen“ mit H. Mühlbacher
Februar 2014
Sonntag 2. Februar
8.30 Uhr Lichtmess. Weihe der Kerzen; Blasiussegen. Pfarrcafe. Feier 10 Jahre Sozialkreis Münster
Freitag 7. Februar
7.45 Uhr Schulgottesdienst
Mittwoch 12. Februar
19 Uhr Eucharistiefeier Einladung Frauentreff zum Vortrag mit Pfr. Gatterer
Freitag 14. Februar
19 Uhr Eucharistiefeier für Verliebte und Paare. Einladung zu einer Agape
Montag 17. Februar
19.30 Uhr Einladung d. Stefanusgemeinschaft. Vortrag „Empört euch und engagiert euch“ mit E. Moser



Jenbach - Regelmäßige Gottesdienste und Begegnungen

Di 19 Uhr Rosenkranz; Mi 15 Uhr Anbetung (Stunde d. göttl. Barmherzigkeit); Do 9.15 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum; 19 Uhr Eucharistiefeier und Anbetung; Sa 19.30 Uhr Gottesdienst; So 10 Uhr Eucharistiefeier. Jeden 1. Freitag im Monat, 19 Uhr Eucharistiefeier mit Gebet um geistl. Berufe.



Münster - Regelmäßige Gottesdienste und Begegnungen

Mo, 16.45 Uhr Rosenkranz im Sozialzentrum; Di, 7.30 Uhr Morgenlob; Mi, 19 Uhr Eucharistiefeier; Do, 10.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum; Sa, 18 Uhr Gottesdienst; So, 8.30 Uhr Gottesdienst.



Wiesing- Regelmäßige Gottesdienste und Begegnungen

Di 19 Uhr Eucharistiefeier; Sa 18 Uhr Gottesdienst, So 8.30 Uhr Eucharistiefeier. jeder 2. Sonntag 10.00 Uhr Familiengottesdienst, und jeden 3. Freitag im Monat 19 Uhr Eucharistiefeier mit Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten und Gebet um geistliche Berufungen

Wir sind erreichbar

Krankenbesuche: Nach Vereinbarung mit Pfarrer Marek (0676/7460224).

Beichtgelegenheiten sind immer 30 Minuten vor den Abendmessen, also um 18.30 Uhr (Di in Wiesing, Mi in Münster und Do in Jenbach).

Sprechstunden Pfarrer Marek Ciesielski, in Münster jeweils Mittwoch von 16.30-17.30 Uhr; in Jenbach jeweils Donnerstag von 16.30-17.30 Uhr; in Wiesing jeweils Dienstag von 16.30-17.30 Uhr.

Bürostunden

Wiesing: Andrea Huber, Dienstag, 15-17.30 Uhr.

Telefon 05244/62672, e-mail: pfarre.wiesing@interlan.at

Münster: Evelyn Strobl, Mittwoch 14-18 Uhr; Donnerstag und Freitag 8-11 Uhr,

Telefon 05337/93647, e-mail: pfarrkirche.muenster@chello.at

Jenbach: Gabriele Marzell, Di, 9-11 Uhr, Do, 9-11 Uhr

Monika Singer, Mo, 9-11 Uhr, Fr, 9-11 Uhr

Tel. 05244/62255 e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at.

Pastoralassistentin

Roswitha Wimmer, Telefon 0699/10948548, Sprechstunden nach Vereinbarung;

e-mail: roswitha.wimmer@dibk.at. (Münster: Do, 10-11 Uhr)

Jugendleiter im Seelsorgeraum

Clemens Haider, Dorf 29, Wiesing, Tel. 0676/87307494, dekanatsjugend.fuegen-jenbach@dibk.at

Termine im Seelsorgeraum

Mi 27. Nov, 9 Uhr,	Ökumenisches Bibelteilen im Pfarrkindergarten Jenbach
Mo 27. Jan, 19.30 Uhr	Christusgebet mit Taizegesängen im Sozialzentrum Münster
Mi 29. Jan, 9 Uhr,	Ökumenisches Bibelteilen im Pfarrkindergarten Jenbach
Mi 26. Feber, 9 Uhr,	Ökumenisches Bibelteilen im Pfarrkindergarten Jenbach

Biblischer Gang durch das Jahr

16. Dezember 2013 Pfarrkirche Jenbach

13. Jänner 2014 Widum Wiesing

17. Februar 2014 Pfarrkirche Münster

jeweils von 14 bis ca. 16.30 Uhr. Anschließend lasen wir den Biblischen Gang noch bei einer Tasse Kaffee im jeweiligen Widum nachklingen. Begleitung durch PAin Roswitha Wimmer



Kennst du die Bibel?

Das ist ein richtig interessantes Buch. Du kannst gemeinsam mit anderen diese spannenden Geschichten der Bibel entdecken und kennenlernen.

Kinderbibelrunde für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren am 13. Dezember, 7. Februar und am 7. März 2014 von 15 Uhr bis 17 Uhr im Widum Münster.

Lauter interessante Geschichten für Jugendliche ab 10 Jahren am 13. Dez., 7. Feb. und am 7. März 2014 jeweils von 19 Uhr bis ca. 21 Uhr, Widum Münster.

Am Samstag, den 30. November 2013 gestalten die Jugendlichen der Bibelgruppe die Wort-Gottes-Feier um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche Münster.

Advent in der Pfarrkirche Wiesing:

Samstag, 14. Dezember um 16.00 Uhr Adventsingen

Freitag, 20. Dezember um 19.00 Uhr Weihnachtskonzert der
Musikschule Jenbach/Achental



Sternsingen 2014

Jenbach: Das erste Treffen der Sternsinger findet am Fr, den 13. Dezember 2013, um 17 Uhr im Pfarrkindergarten, Pfarrer-Hörbst-Platz 1 statt. Infos zur Dreikönigsaktion: Pfarramt Jenbach 05244-62255. **Die Sternsinger werden vom 2. bis 5. Jänner 2014 unterwegs sein.**

Wiesing: Die erste Probe und die Einteilung der Gruppen findet am Di, den 10. Dezember 2013 um 16.30 Uhr im Widum statt. **Die Sternsinger werden am 3. und 4. Jän. ab 15 Uhr unterwegs sein.**

Münster: Die Proben für die Sternsinger finden am Samstag, den 23. November 2013, um 9 Uhr im Widum und am Samstag, den 21. Dezember 2013, um 9 Uhr (mit Ausgabe der Kleider) ebenfalls im Widum statt. **Die Sternsinger werden am 2. und 3. Jänner 2014 unterwegs sein.**



ANMELDUNG zum STERNSINGEN

In Jenbach - Wiesing - Münster

Ich möchte Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützen, mit Freunden/innen Action und Spaß haben. Ich möchte Sternsingen gehen in der Pfarre ...

Jenbach Wiesing Münster
(Bitte die jeweilige Pfarre ankreuzen und im Pfarrbüro abgeben)

Name:

Adresse:

Telefon: Alter

Schule und Klasse:

Wäre ein Elternteil bereit, eine Gruppe zu begleiten? Ja Nein

Ich möchte an 2 Tagen 4 Tagen Sternsingen gehen

Mein Kind darf nach dem Sternsingen alleine nach Hause gehen. Ja Nein

Unterschrift d. Eltern



20-C+M+B-14

60. Sternsingeraktion 2014

So hilft Sternsingen! 3 Modellprojekte veranschaulichen den wirksamen Einsatz der Sternsinger-Spenden:



Nairobi in Kenia: Mädchen schützen und fördern!

60.000 Kinder leben in Nairobi auf der Straße. Statt die Schule zu besuchen, kämpfen die Straßenkinder mit Schuhe putzen, Müll durchwühlen oder Betteln ums Überleben. Unsere Partnerorganisation „Rescue Dada“ - das bedeutet „Rette die Schwester!“ - versorgt Mädchen, die besonders diskriminiert sind, mit Nahrung, Kleidung und einem Schlafplatz. Besonders wichtig sind Schulbesuch und berufliche Ausbildung, um längerfristig der Armut zu entkommen.

Die achtjährige Rose ist eines der Mädchen von „Rescue Dada“. Wegen des Todes ihrer Eltern hat sie auf der Straße und vom Müllsammeln gelebt. Rose ist froh, nun Schutz und Geborgenheit zu erfahren: „Jetzt habe ich viele Freundinnen, ein Bett zum Schlafen und vier Mal am Tag genug zu essen. Ich kann zur Schule gehen, am liebsten habe ich Mathe, Englisch und Sozialkunde.“

Dolakha in Nepal: Nahrung und Einkommen sichern!

Nepal ist das ärmste Land in Asien, der lange Bürgerkrieg hat tiefe Wunden geschlagen. Auch in der Projektregion Dolakha herrscht bittere Armut. Viele Menschen haben zu wenig zu essen. Nur wenige können lesen und schreiben. Unsere Partnerorganisation „Rural Reconstruction Nepal“ unterstützt die Bauernfamilien dabei, die Versorgung mit Nahrung zu verbessern: Durch neue Ideen für Ackerbau und Viehzucht, durch Errichten von Bewässerungsanlagen und durch das Anlegen von Gemüsegärten.

Balkumari Khadka ist eine der aktiven Frauen von Dolakha, die eine Starthilfe erhalten hat. Sie



berichtet von ihren Erfolgen: „Ich baue Tomaten an, wir haben ein kleines Gewächshaus und eine Bewässerung gebaut. Unsere letzte Jahresernte waren fast 1.000 kg Tomaten. Meiner Familie geht es seitdem viel besser.“

Lábrea in Brasilien: Rechte der indigenen Völker stärken!

Abholzen des Regenwaldes, Bau von Mega-Staudämmen, Verseuchung des Wassers durch das Quecksilber der Goldgräber, Brandrodungen mit anschließendem Soja-Anbau für den Export bedrohen das Überleben der indigenen Völker im Amazonas-Gebiet. Unsere Partnerorganisation CIMI (Indianerpastoral - Vorsitzender ist Bischof Erwin Kräutler) unterstützt die Menschen dabei, den Anspruch auf ihr Land rechtlich durchzusetzen. Medizinische Betreuung und Bildung sorgen für eine selbstbestimmte Zukunft.

Die Menschen vom Volk der Madihadeni - das bedeutet „friedliche Menschen“ - können so ihr Land behalten und sich selbst mit allem versorgen, was sie zum Leben brauchen. Bienenzucht und der Verkauf von Honig hilft ihnen dabei, sich das zum Leben Notwendige zu kaufen.

Münsterer Kirchturm- restaurierung abgeschlossen

Am Kirchturm von Münster entstanden seit der letzten Restaurierung vor 41 Jahren starke Verwitterungen, welche im August durch eine aufwendige Restaurierung beseitigt wurden. Jetzt können wir alle wieder stolz auf das sehr schöne Wahrzeichen im Ortszentrum von Münster sein.



Generalvikar Mag. Jakob Bürgler würdigte in seiner Predigt am 29. September in Münster den Abschluss der Restaurierungsarbeiten:

„Wir dürfen heute dankbar auf den guten und unfallfreien Abschluss der Turmsanierung schauen und uns darüber freuen. Ein großes Vorhaben ist gelungen und abgeschlossen worden! Und es ist ja nicht das erste Unterfangen hier in der Pfarre Münster. Geradezu unermüdlich werden Projekte in Angriff genommen und Altes durch Sanierung und Erneuerung fit gemacht. Da bin ich selber ein Zeuge dafür! Ein großes Vergelt's Gott gilt all jenen, die dieses Werk vollbracht haben, den ehrenamtlichen Organisatoren und Helferinnen und Helfern, den Firmen, den vielen Menschen, die einen finanziellen Beitrag geleistet haben. Die frischen Farben des Kirchturms spiegeln die Freude und den Dank des heutigen Tages.“

Die Kosten von Euro 70.000,- werden aus Eigenmitteln, Subventionen und über eine Spendenaktion aufgebracht. Unter anderem hat die Schützenkompanie und Schützengilde Münster die Einnahmen von Euro 1.400,- aus dem Gedenkschießen für Karl Anton Niedrist für die Kirchturmrestaurierung gespendet. In Summe sind bisher Euro 15.000,- an Spendengeldern eingegangen. Pfarrer Marek Ciesielski bedankt sich herzlich bei den vielen großzügigen Spendern für ihre Unterstützung. Vergelt's Gott!

Weitere Spenden werden auf das Konto Nr. 27.896 bei Raika Münster, BLZ. 36279 erbeten. In absehbarer Zeit wird die Außenfassade des Kirchenschiffes ebenfalls restauriert werden. Damit bekommt die ganze Kirche wieder ein farblich einheitliches Aussehen. Seit Jahren ist die Feuchtigkeit der Kirchenmauern speziell an der Nordseite ein großes Problem, das in diesem Zuge ebenfalls beseitigt werden muss.

Die Außenfassade des Kirchenschiffes ebenfalls restauriert werden. Damit bekommt die ganze Kirche wieder ein farblich einheitliches Aussehen. Seit Jahren ist die Feuchtigkeit der Kirchenmauern speziell an der Nordseite ein großes Problem, das in diesem Zuge ebenfalls beseitigt werden muss.

Die Außenfassade des Kirchenschiffes ebenfalls restauriert werden. Damit bekommt die ganze Kirche wieder ein farblich einheitliches Aussehen. Seit Jahren ist die Feuchtigkeit der Kirchenmauern speziell an der Nordseite ein großes Problem, das in diesem Zuge ebenfalls beseitigt werden muss.



*v.l.: Hauptmann Erich Wohlfahrtstätter,
Bgm. Werner Entner, Pfarrer Marek Ciesielski,
Oberschützenmeister Friedl Anrain*

1. Gemeinsame Pfarrgemeinderatssitzung Seelsorgeraum

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst am 28.6.2013 in der Pfarrkirche Münster konnte ich als PGR-Obmann von Münster "Alle" zur ersten gemeinsamen PGR-Sitzung begrüßen.

Es wurden nun erstmals u.a. folgende gemeinsame Beschlüsse gefasst:

* **Mette Grünangerl:** Die Christmette im Grünangerl findet nicht mehr statt. Christmette Jenbach und Münster um 22 Uhr, Wiesing um 24 Uhr.

* **Kinderweihnacht in der Pfarrkirche Münster am 24.12.:** Wegen der Patienten des REHA-Zentrums wird der nachmittägliche Andacht als Familiengottesdienst (Hl. Messe) fixiert.

* **Prozessionen:** In Münster können künftig alle Prozessionen am Morgen gefeiert werden, aus Rücksicht auf das Sozial- und REHA zentrum.

* **Nächster gemeinsamer Termin: 31.1.2014 Widum Münster.** Anregungen, Ideen und Beschwerden werden gerne bis zum bis 17.1.2014 entgegengenommen.

Mail bitte an pfarrkirche.muenster@chello.at.

10 Jahre Sozialkreis Münster

Dienst am Menschen. Seit der Gründungsversammlung am 2.2.2004 haben wir versucht, Menschen in ihren unterschiedlichen Nöten und Lebenssituationen wahrzunehmen, mit ihnen ein Stück des Weges mitzugehen, sie zu begleiten und/oder diese Wegstrecke zu erleichtern. In den vergangenen 10 Jahren durften wir mit den Trauernden weinen, pflegenden Angehörigen in tiefstem Menschendienst begegnen, Vorträge und Projekte organisieren, finanzielle Unterstützungen leisten und unser Herzensprojekt „Gedenkstätte für ungeborene & verstorbene Kinder“ realisieren.

Die Geschenke unseres Dienstes in Form von wunderschönen Begegnungen und Augenblicken der innigen Verbundenheit sind ein kleiner Ausdruck unserer gefühlten Verantwortung für die

Menschen und Situationen in unserer Gemeinde. Wir sind überzeugt davon, dass man Sorgen und Nöte teilen kann und wollen mit unserem Dienst auch weiterhin eine Spur des Guten legen.

Wir wollen Dank und Freude mit Ihnen teilen. **Am Sonntag, 2. Februar 2014, um 8.30 Uhr feiern wir einen Gottesdienst. Anschließend laden wir herzlich ein zum Pfarrcafe im Widum mit einer kleinen Jubiläumsfeier.**

Wir wünschen Ihnen und uns allen die lebendige Zuversicht, dass uns jederzeit eine Tür zu Gott offen steht. Möge dieser Gott Sie alle mit Seinem Segen begleiten und wir – jeder an seinem Ort – in unserem Tun und Handeln zu einem lebendigen Zeugnis der Liebe Gottes werden.

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 28 Dez. 2013

Impressionen vom Familienfest in
Münster am 6. Oktober 2013



BUCHtipp

Gelesen und vorgestellt von
Annedore Kraler und Gabriele Pachler

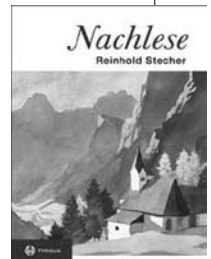
Mit der Bibel durch das Jahr 2014, Ökumenische Bibelauslegungen

Dieses alljährlich erscheinende Standardwerk der praktischen ökumenischen Bibelauslegung gibt es bereits seit 30 Jahren und ist vielen Christen schon zum unentbehrlichen, lieben Begleiter für jeden Tag des Jahres geworden. Die Auslegungen mit kurzen Gebeten für jeden Tag folgen dem ökumenischen Bibelleseplan und sind verfasst von katholischen, evangelischen, freikirchlichen und orthodoxen Autorinnen und Autoren. Zusätzliche Einführungen erklären anschaulich Aufbau, Anliegen und geschichtlichen Hintergrund der biblischen Bücher. „Mit der Bibel durch das Jahr 2014“ KREUZ-Verlag und kbw-Kathol. Bibelwerk. ISBN 978-3-451-61179-7, 462 Seiten,



Nachlese: Reinhold Stecher

Bischof Stecher ist nicht mehr! Seine „sanfte Landung“, die er erhoffte, hat große Bestürzung hervorgerufen und gleichzeitig erst richtig deutlich gemacht, dass ein ganz großer „heimgegangen“ ist: ein begeisterter Bergsteiger, ein beliebter Bischof, ein fesselnder Erzähler, ein einfallsreicher Karikaturist und ein talentierter Aquarellist, ein tiefer Denker und leidenschaftlicher Seelsorger. Aus dem Nachlass des vielseitig kreativen Bischofs hat Paul Ladurner, durch Jahrzehnte einer seiner besten Freunde, in diesem Buch 25 unveröffentlichte Texte versammelt: Erinnerungen an fröhliche Kindertage, an schwerere und leichtere Zeiten im Kriegsdienst, und an unvergessliche Begegnungen. Nachlese Reinhold Stecher, 2013, Verlagsanstalt Tyrolia ISBN 978-3-7022-3319-8



„1 - 2 - 3 Minutengeschichten zur Weihnachtszeit“ von Manfred Mai

Advent Zeit – Stille Zeit – Familien Zeit – hier eine Anregung um zur Ruhe zu kommen und kleine Zeiten der Stille mit den Kindern zu schaffen: zusammen sitzen im Schein des Kerzenlichtes - Singen und Musizieren - Gespräche führen - miteinander kleine Köstlichkeiten genießen - Geschichten vorlesen. **INHALT:** 30 Geschichten, die von Wünschen und Geschenken, von Schneemännern und Schneefrauen erzählen. Aber auch vom Nikolaus und von Jesus, als er klein war, von Krippenspielen und einer Bescherung im Wald und von vielen anderen winterlichen und weihnachtlichen Erlebnissen. Geschichten zum Vorlesen für die gesamte Advent- und Weihnachtszeit. Viel Freude an den gemeinsamen Stillen-Stunden

Gabriele Pachler. ISBN 3-473-34364-1, Verlag Ravensburger, Bilder von Ralf Bunse



Die angeführten Bücher stehen auch in der Markt-Schulbücherei Jen.buch zur Ausleihe bereit

Markt- und Schulbücherei
jen.buch

scheller
BUCH + PAPIER

6200 Jenbach, Achenseestraße 24
Telefon 05244/62215, Fax 05244/65283

„Flucht ist kein Verbrechen“

Begegnungen im Flüchtlingsheim St. Gertraudi

Heute ist ein Freudentag! Gleich in der Früh kam ein Anruf, dass die beiden Brüder H. und M. einen positiven Asylbescheid bekommen.

Ursprünglich wohnten sie mit ihren Familien im Iran und hielten dort Seminare für Drogenabhängige. In ihrem christlichen Antidrogenprogramm verwendeten sie auch die Bibel. Das rief die Geheimpolizei auf den Plan. Ein Polizeispitzel wurde eingeschleust und eines Abends läutete es während eines ihrer Treffen an der Tür. Das Haus wurde polizeilich „auf den Kopf gestellt“, doch die beiden Brüder konnten über die Dächer flüchten. Von einem Nachbardorf aus bereiteten sie ihre Flucht nach Österreich vor. Nun haben sie fast ein Jahr zusammen mit etwa siebzig anderen Asylwerbern aus allen Erdteilen auf engstem Raum im Flüchtlingsheim in St. Gertraudi (bei Strass i.Z.) gelebt. Ihre Familien haben sie seither nicht mehr gesehen. Nach einem langwierigen Verfahren mit Untersuchungen, richterlichen Anhörungen und vielen schriftlichen Antragsunterlagen und Unterstützungserklärungen dürfen sie nun vorerst in Österreich bleiben und endlich nach Arbeit und privater Unterkunft suchen...

Nicht jeder Tag verläuft so ermutigend. Gestern erfuhr ich, dass eine Mutter und ihr Sohn zwangsabgeschoben werden. Sie werden demnächst von österreichischen Beamten in ein Flugzeug gesetzt und müssen dorthin zurück, von wo sie sicher nicht aus purer Reiselust geflüchtet sind...

Vor über 40 Jahren war ich noch als Kind mit meinen Eltern gelegentlich im „Landhaus“ in St. Gertraudi auf ein Getränk. Heute reiht sich in

den engen Zweibettzimmern des ehemaligen Gasthauses ein Schicksal an das nächste. Nein, keine Schicksale: es sind Menschen. Die Welt ist unser Nachbar geworden.

Manchmal kochen Flüchtlinge in der ehemaligen Gasthausküche auf: dann gibt es „Afghanisch“ oder „Kenianisch“ oder „Kirgiesisch“. Öfters schon war ich mit Gruppen aus unseren Pfarren bei köstlicher Verpflegung und spontanen Musikklingen aus aller Welt zu Gast im Flüchtlingsheim. Die Heimleitung Heinz und Christine kümmern sich weit über ihre beruflichen Pflichten hinaus um das Wohlergehen der AsylwerberInnen.



Bub am Spielplatz des Flüchtlingsheims.

In den Weihnachtsfeiertagen werden wir zum Evangelium wieder die Erzählung der Flucht von Josef, Maria und Jesus vor dem gewalttätigen Herodes nach Ägypten hören. Flucht ist kein Verbrechen. Uns in Österreich geht es heute so gut wie nie zuvor. Stammen unsere eigenen Großeltern und Urgroßeltern alle aus Österreich?

Apropos Herbergsuche. Einige Wohnungen in unsren Dörfern stehen über Monate und oft Jahre leer. Wohnraum ist nicht nur „Eigen“tum! Nach

kirchlicher Soziallehre hat Wohnraum eine soziale Dimension. Auch Menschen mit positiven Asylbescheiden klopfen an unsere Türen. Zu schnell liegt manchen Vermietern bei Anfragen mit ausländischem Akzent das „Kein Platz!“ auf der Zunge. Geben wir als Vermieter den Her-

bergsuchenden wenigstens die Chance sich persönlich vorzustellen.

DA Bernhard Teißl-Mederer,
Tel. 0676/8730 7493, www.dekanatjenbach.at,
info@dekanatjenbach.at

Infos zum Flüchtlingsheim „Landhaus“ in St. Gertraudi /Reith i. Alpachtal:
<http://www.asyl-in-tirol.at/tirols-fluechtlingsheime/fh-reith>

Die Pfadfinder Jenbach bringen das Friedenslicht

Auch in diesem Jahr bringen Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu Weihnachten das Friedenslicht aus Betlehem in unsere Gemeinden. Das Licht, das vom ORF in Betlehem entzündet und in Wien an PfadfinderInnen aus ganz Europa und darüber hinaus weitergereicht wird, ist längst zu einem besonderen Symbol der Nähe Gottes und seiner Zuwendung zu uns geworden.

Symbol für uralte Sehnsucht nach Frieden

Das Licht erinnert daran, dass sich die Menschen für den Frieden einsetzen müssen. Alle sind aufgefordert, in ihrem Bereich und in ihrem Leben Frieden zu schaffen. So wie die kleine Flamme millionenfach von Kerze zu Kerze, von Hand zu Hand weitergegeben wird, so muss auch der Friede von Mensch zu Mensch wachsen.

„Friede kann nicht vollständig gesichert werden, sofern die Völker nicht den Geist des Friedens in ihrem Kopf und in ihrem Willen dazu haben.“ (Zitat: Lord Robert Stephenson Smith Baden-Powell, Gründer der Pfadfinderbewegung).



Friedenslichtausgabe bei der Rorate am 24. Dez.

Die Pfadfinder Jenbach, werden dieses Licht am 24.12.2013 um 6 Uhr bei der Rorate vor der Pfarrkirche Jenbach verteilen.

Weihnachtsmarkt. Die Jenbacher PfadfinderInnen sind beim Jenbacher Weihnachtsmarkt heuer wieder mit Steckerlbrot und selbstgebackenen Keksen, hausgemachten Likören, Engeln, Kerzen und andere kleinen weihnachtlichen Geschenkartikel vor Ort und freuen sich auf viele Besucher! Die Pfadfindergruppe wünscht allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Gut Pfad!

Tournee¹⁴

Komm, red mit!

76 Seelsorgeräume
47.259 Kinder und Jugendliche in 40
Tagen (Fastenzeit) 2014 **auch bei uns!**

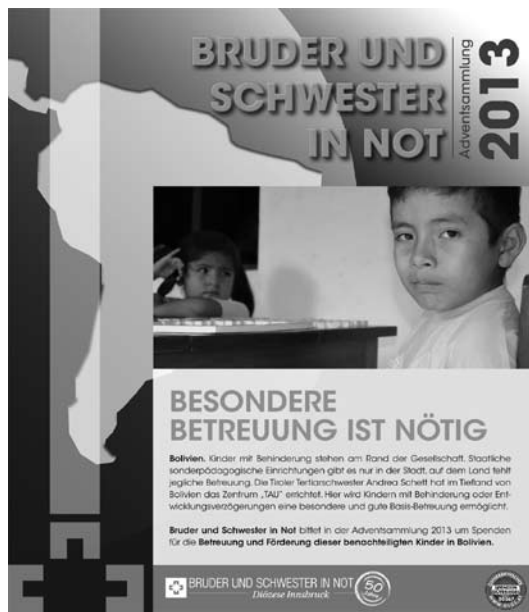
**PROGRAMM: 11. März 2014, Gemeindesaal Wiesing: Kinderprogramm
15-17.30 Uhr Jugendprogramm 18-20.30 - Austauschtreffen 20-22 Uhr**

Im kommenden Jahr findet eine große Jung-
schar- und Jugendtournee durch alle Seel-
sorgeräume der Diözese statt.

Dabei wird ein tolles, abwechslungsreiches
Programm für Kinder und Jugendliche ge-
boten. Viel Action und Spaß stehen am Pro-
gramm und allen Teilnehmern wird auch
noch die Möglichkeit geboten, ihre Anliegen,
Wünsche und Probleme vorzubringen.

Anschließend an das Kinder- und Jugend-
programm findet ein Austauschtreffen aller
Verantwortlichen, Interessierten, Gruppenlei-
tern, etc. statt, wo die eingebrachten Anliegen
vorgebracht und allgemein über Kinder- und
Jugendarbeit diskutiert und besprochen wird.

Darum, sei auch du dabei – es lohnt sich.



Münsterer Minis planen eine Reise

Auf Don Boscospuren. In Turin und Mornese werden im Sommer unsere großen Ministranten und Jugendliche aus Münster wandeln dürfen.

Unser traditionelles **Zeltlager in Zimmermoos** sowie eine **Ferienwoche** gemeinsam mit anderen Ministranten aus ganz Österreich stehen auch auf dem Programm. Gemeinsam lachen, beten, innehalten und die Gemeinschaft leben, steht im Vordergrund. Zur Finanzierung unserer Vorhaben dürfen wir euch **herzlich zu diversen Pfarrkaffees und zum Palmbuschenbinden einladen.**

Wir sind natürlich immer auf der Suche nach neuen Minis und bieten dir bei jedem Familiengottesdienst die Möglichkeit, mal hinter die Kulissen zu schauen und Ministrantenluft zu schnuppern. Für Infos stehen wir euch gerne unter 0664 5162298 (Sonja) oder via Mail: minis@prettenhofer.net zur Verfügung.

Wenn jemand unsere Arbeit unterstützen will: Raiffeisenkasse Münster: Kto: 30.011.027 / Blz: 36279. Jetzt schon ein großes Vergelt' Gott!
Sonja und Michael



Wiesinger Seniorenausflug
ins Schmirntal



Seniorenausflug 2013 ins Schmirntal

Unser diesjähriger Seniorenausflug führte uns bei traumhaftem Wetter am Sonntag, den 27. Oktober 2013 über das Wipptal ins wunderschöne und gepflegte Schmirntal.

Nach einer kurzen Andacht in der örtlichen Pfarrkirche kehrten wir alle zur gemeinsamen Kaffeegasterei im Gasthof „Olpererblick“ ein, wo ein guter „Marend“ mit selbstgebackenem Kuchen serviert wurde. Nach gemütlichem Bei-

sammensein kehrten wir gegen 17.00 Uhr nach Wiesing zurück. Im Restaurant „Inntal Stadl“, gab es wie gewohnt eine herzhafteste Jause, die von der Gemeinde Wiesing spendiert wurde.

Einen herzlichen Dank an die freiwilligen PKW-Fahrer(innen), die jedes Jahr zu einem „Dienst am Mitmenschen“ bereit sind, und die unsere Senioren von zu Hause abgeholt und wieder heimgebracht haben.

Standesfälle im Seelsorgeraum

In der Taufe in die Kirche aufgenommen

In Jenbach: • Lilly Trojer, 15.9.2013 • Anna Sobanski, 5.10.2013



In Wiesing: • Sarah Corinna Huber, 10.08.2013

• Romy Schneider, 14.9.2013

• Luis Hardiman, 12.10.2013 • Leo Hardiman, 12.10.2013

In Münster: • Martin Mayer, 10.8.2013

• Lea Unterberger, 14.09.2013 • Sarah Mühlbacher, 12.10.2013

• Mia Lengauer, 12.10.2013 • Peter Unterkircher, 12.10.2013

Den heiligen Bund der Ehe haben geschlossen:



In Jenbach: • Bianca Peter und Stefan Kramer

In Wiesing: • Corinna Maria Colser und Mag. Rene Paul Winkler

In Münster: • Carmen Ager und Bernhard Zeindl

• Birgit Meixner und Christopher Schimmler

**Blumen
romih**

Kränze & Buketts

**BLUMEN FÜR
JEDEN ANLASS**

Wir trauern um unsere Verstorbenen

In Jenbach

- Durdevka Ben Larbi, 2.9.2013 • Andrija Andric, 9.9.2013
- Ilse Stettner, 8.9.2013 • Hildegard Haaser, 10.9.2013
- Elisabeth Esterhammer, 11.9.2013 • Maria Bliem, 13.9.2013
- Otto Dietrich, 4.10.2013 • Theresia Nagler, 11.10.2013
- Maria Aschenwald, 2.11.2013 • Irmgard Guem, 2.11.2013



In Wiesing

- Klara Breitenlechner, 16.8.2013 • Antonia Schiestl, 25.8.2013
- Berta Weninger, 31.8.2013 • Josef Fankhauser, 12.9.2013
- Rosa Aschberger, 29.9.2013

In Münster

- Friedrich Entner, 25.9.2013 • Barbara Amstutz, 5.10.2013

Krippen für die Pfarre Münster

Der Pfarre Münster wurden dankenswerterweise viele selbst gebaute Krippen (samt Figuren) zum Verkauf zur Verfügung gestellt.

Die Krippen sind vom **Sonntag, 17. November bis einschließlich Freitag, 20. Dezember 2013 im Widum** zu besichtigen. Der Erlös aus dem Krippenverkauf kommt der Pfarre zugute. **Vergelt's Gott dem großzügigen Spender!**



im besten
licht

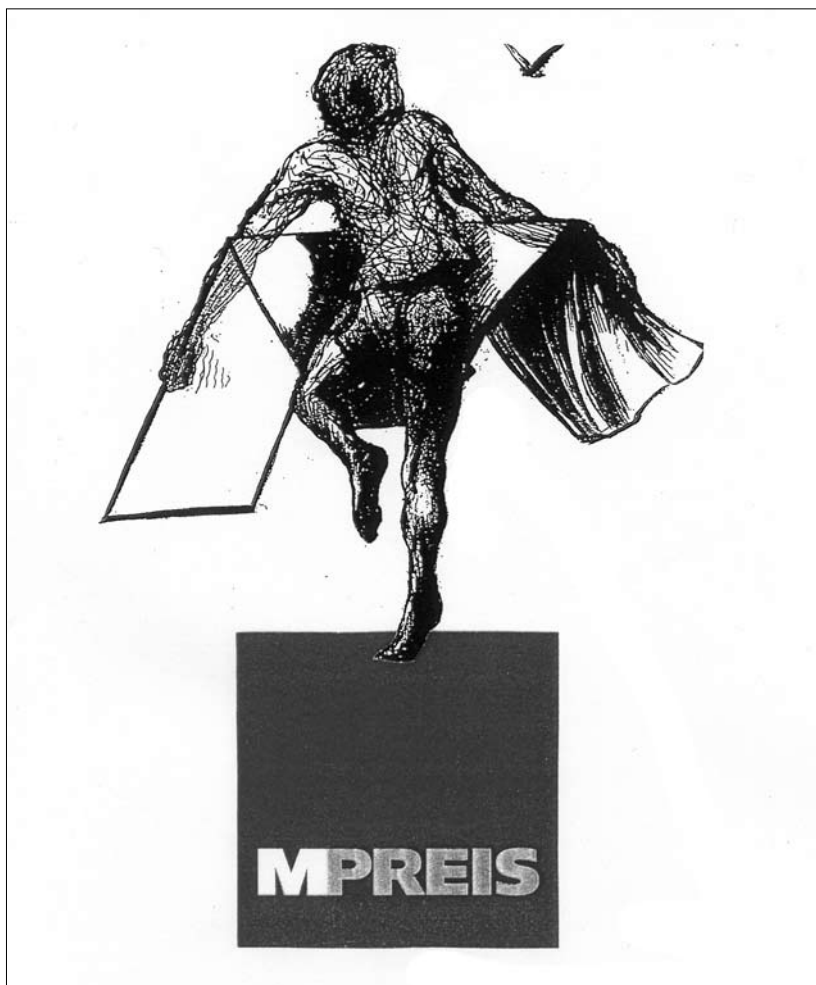
LEUCHT
WURM®

6210 wiesing gewerbegebiet tirol austria t. +43 5244-64827.0 www.leuchtwurm.at

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 36 Dez. 2013



Kaiserer.at
Architekturbüro Baumeister Ing. Stefan Kaiserer

Generalplaner · Sachverständiger · Energieausweis

A-6232 Münster · Tel. u. Fax: +43 5337 93937
Mobil: +43 650 2000385 · Mail: office@kaiserer.at

FENSTER, TÜREN UND GLASANBAUTEN

MEHR RAUM, MEHR LICHT, MEHR WOHNQUALITÄT

Fenster, Türen und Glasanbauten

FINSTRAL®



Autorisierter FINSTRAL Fachhändler

www.finstral.com

TISCHLEREI
SCHRANZHOFER

Schranzhofer Armin

Entgasse 304 · 6232 Münster

Tel. 05337 8543, Fax 05337 8055

schranzhofer@chello.at

www.tischlerei-schranzhofer.com



SPAR


SUPERMARKT

*attraktiv - freundlich
preiswert und nah*

Mair

MÜNSTER

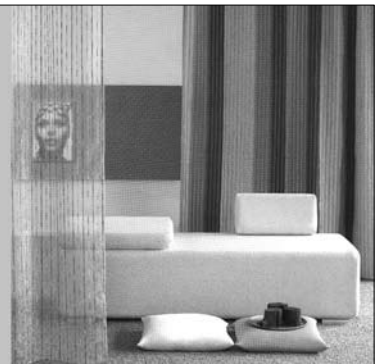
RAUMSTUDIO

FeVa

VALTINGOJER KG

6200 JENBACH · SCHALSERSTRASSE 16
Tel. 052 44 / 627 97 · office.feva@aon.at

Sonnenschutz
Parkettböden
Polsterungen
Bodenbeläge
Matratzen
Vorhänge
Teppiche
Tapeten





Kalt?

Wir „stricken“ für Sie die perfekt passende Wohlfühl-oase, damit Sie in Ihrem Zuhause keine kalten Füße mehr bekommen. Denn wir planen und installieren Behaglichkeit.

GEORG KAINRATH
GmbH & CoKG

A-6200 Jenbach, Sieglstraße 1, Telefon 05244/62289-0
e-mail: info@georg-kainrath.at, www.georg-kainrath.at
A-6215 Achenkirch 404, Telefon 05246/6337

www.konzeptdruck.at

**KONZEPT
DRUCK & DESIGN
NEURURER
SCHWAZ**

**DIE KLEINE DRUCKWERKSTATT
MIT FACHKOMPETENZ!** Wir drucken ALLES!

GRAFIK&DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK

Innsbrucker Straße 47 • 6130 SCHWAZ • ☎ 05242-63290 • e-mail: konzept.druck@chello.at

TRAUERHILFE www.trauerhilfe.at
BESTATTUNG
O. LECHNER

24h ☎ **050 1717-140**

JENBACH Kirchgasse 3
KRAMSACH Badl 82

www.sparkasse-schwaz.at

Ihr verlässlicher Partner im Geldleben.

Sie möchten ein Geldinstitut, das Sie bei der Erfüllung Ihrer Wünsche und Ziele begleitet?

Die Sparkasse in Jenbach ist ein starker, verlässlicher Partner mit fachkundigen, persönlichen Betreuern und der kompletten Palette an Finanzdienstleistungen, um auf Ihre Bedürfnisse eingehen zu können - für Sie, Ihre Familie und Ihr Unternehmen.

SPARKASSE 
Schwaz



Dander
Bestattungen



Heidi Brunner



Gabriela Gaßner



Marlene Ringer

Ihr Beistand im Trauerfall

Kondolenzgrüße und Gedenkerzen online unter
www.dander-bestattungen.at



Unser erfahrenes und kompetentes Team begleitet Sie einfühlsam durch die schwere Zeit des Abschiednehmens.

Wir sind jederzeit gerne für Sie da!

JENBACH - BRIXLEGG - FÜGEN

6200 Jenbach, Achenseestraße 41, Tel. 052 44 / 6 23 48



Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

